

# Zahlen, Daten, Fakten zu Jugendgewalt

Im Folgenden werden aktuelle Daten zur Anzahl jugendlicher Tatverdächtiger insgesamt, zur Entwicklung von Jugendkriminalität im Allgemeinen und Jugendgewalt im Besonderen sowie zu strafrechtlichen Sanktionen angeführt. Die Zusammenstellung schließt ergänzende Tabellen zur Verteilung nach Alter (Vergleich zur Anzahl der erwachsenen Straftäter), nach Geschlecht (Höherbelastung männlicher Jugendlicher im Vergleich zu weiblichen Jugendlichen), zur Viktimisierung und weiteren relevanten Bereichen ein (siehe Anhang). An den entsprechenden Stellen werden zudem Erkenntnisse aus regionalen Dunkelfeldstudien herangezogen – in Ermangelung kontinuierlicher bundesweiter Dunkelfeldstudien (vgl. PSB 2006, S. 256).

## *Hinweise zur Reichweite der überwiegend polizeilichen Daten*

- In der Polizeilichen Kriminalstatistik (PKS) werden alle der Polizei bekannt gewordenen Straftaten ausgewiesen (Hellfeld der offiziell registrierten Kriminalität). Ihre Aussagekraft hat Grenzen: so verbleiben Delikte, die nicht angezeigt bzw. ermittelt werden, im Dunkelfeld und ein An- oder Absteigen von Zahlen in der PKS kann sowohl in einer Veränderung der tatsächlichen Kriminalität begründet sein, ebenso aber auch in einer Verschiebung der Hellfeld-Dunkelfeld-Relation – etwa durch eine veränderte Anzeigebereitschaft.
- Aussagekräftiger als die absoluten Zahlen sind die angeführten Vergleichszahlen: die Tatverdächtigenbelastungszahlen (= **deutsche** Tatverdächtige ab 8 Jahre der jeweiligen Personengruppe auf je 100.000 Einwohner derselben Altersgruppe). Diese Zahlen können sinnvollerweise nur für **deutsche** Personengruppen berechnet werden, da bei den Personen ohne deutsche Staatsangehörigkeit (z. B. aufgrund „illegaler“ Aufenthalte) die Grundgesamtheit nicht bekannt ist.
- Die PKS birgt im Hinblick auf die Erfassung **nichtdeutscher** Tatverdächtiger folgende Probleme: Ein deutlicher Anteil der polizeilich registrierten Nichtdeutschen sind nicht melderechtlich erfasst (Touristen, Grenzpendler etc.), werden aber leicht der ausländischen Wohnbevölkerung zugerechnet; Bestandteil der Statistik sind Verstöße gegen das Aufenthalts- und Asylgesetz, die deutsche Personen nicht begehen können; hinsichtlich der Sozialstruktur sind Nichtdeutsche im Durchschnitt jünger, häufiger männlich, leben eher in Großstädten, gehören zu einem größeren Anteil unteren Einkommens- und Bildungsschichten an und sind häufiger arbeitslos; dies führt zu einem höheren Risiko, als Tatverdächtige polizeiauffällig zu werden (BKA 2010, S. 105). Zu beachten ist auch, dass in der PKS nur zwischen deutschen und nichtdeutschen Tatverdächtigen unterschieden wird, der Migrationshintergrund von Jugendlichen wird nicht ausgewiesen.
- Die deutliche Diskrepanz zwischen der Anzahl der Tatverdächtigen und der geringeren Anzahl an Verurteilten ist durch Ausfilterungsprozesse (Einstellung von Ermittlungsverfahren) und durch andere strafrechtliche Bewertungen der Delikte bzw. der Deliktschwere erklärbar.

## 1 In Kürze

Jugendgewalt

- ist episodisch, d. h. meist ein vorübergehendes Phänomen im Lebenslauf
- ist zumeist eher situativ und in der Gruppe
- vollzieht sich oft in der gleichen Alters- und Geschlechtergruppe, d.h. Jugendliche als Täter und Opfer

## 2 Anzahl und Entwicklung jugendlicher Tatverdächtiger insgesamt

Die diesjährige Veröffentlichung der Polizeilichen Kriminalstatistik verzeichnet einen weiteren Rückgang der Jugendkriminalität sowie der Jugendgewalt.

Im Jahr 2010 wurden insgesamt 708.470 Jugendliche, Heranwachsende und Erwachsene zwischen 14 und unter 25 Jahren einer Straftat verdächtigt. Die Straftaten Jugendlicher sind im Vergleich zu Erwachsenen meist weniger schwer und umfassen insbesondere Ladendiebstahl, leichte Körperverletzung und Sachbeschädigung. Die folgende Tabelle gibt eine Übersicht über die Tatverdächtigenbelastungszahlen unterteilt nach Altersgruppen.

**Tab. 1: Übersicht über die Tatverdächtigenbelastungszahlen deutscher tatverdächtiger Jugendlicher in den Jahren 2009 und 2010 – alle Delikte**

*Lesehilfe: Der Wert 6.510,5 in der Tabelle bedeutet, dass 6.510,5 von 100.000 deutschen Jugendlichen zwischen 14 und unter 18 Jahren im Jahr 2010 einer Straftat verdächtigt wurden, in anderen Worten rund 6 Prozent.*

Alter	2010
Unter 14 Jahre	1.715,8
14 bis unter 18 Jahre	6.510,5
18 bis unter 21 Jahre	6.866,3
21 bis unter 25 Jahre	5.770,8

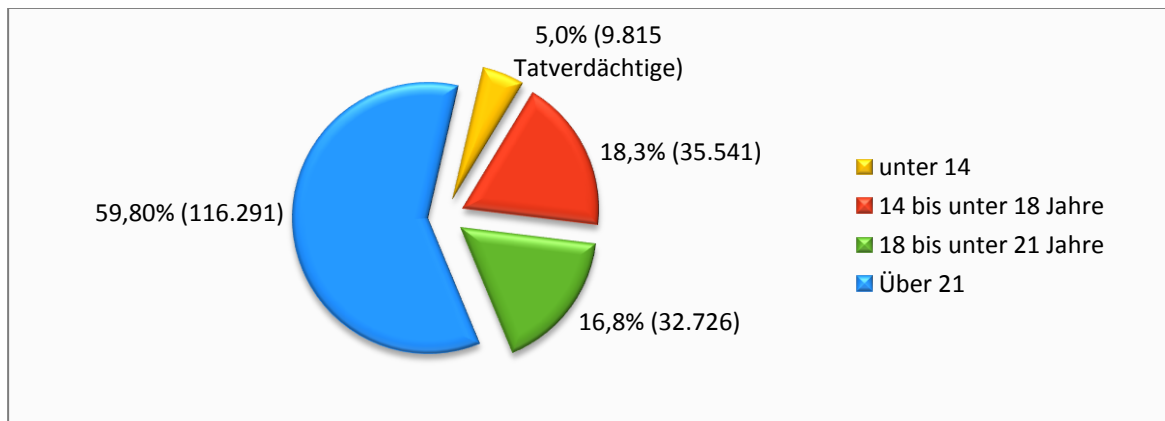
Quelle: BKA: PKS Zeitreihen, Tabelle 40 – insgesamt, S. 1.

### 3 Entwicklung von Jugendgewalt

Gewalttaten (vor allem schwere Körperverletzung und Raub) machen nur einen kleinen Teil der gesamten Jugendkriminalität aus.

Die aktuellen Aufschlüsselungen der Gewaltkriminalität<sup>1</sup> in der PKS 2010 zeigen folgende Aufteilung nach Altersgruppen.

**Abb. 1: Gewaltkriminalität nach Altersgruppen 2010 (in Prozent und absoluten Zahlen) (Schlüssel 892000)**



Quelle: Eigene Grafik nach: BKA: PKS Zeitreihen, Tabelle 20 – insgesamt, S. 165.

Die Anzahl polizeilich registrierter jugendlicher Tatverdächtiger von Delikten, die der Gewaltkriminalität zugeordnet werden, ist zwischen den Jahren 2009 und 2010 weiter zurückgegangen und wird in der nachstehenden Tabelle entlang der Altersgruppen ausdifferenziert.

**Tab. 2: Übersicht über die Tatverdächtigenbelastungszahlen deutscher tatverdächtiger Jugendlicher in den Jahren 2009 und 2010 – Gewaltkriminalität (Schlüssel 892000)**

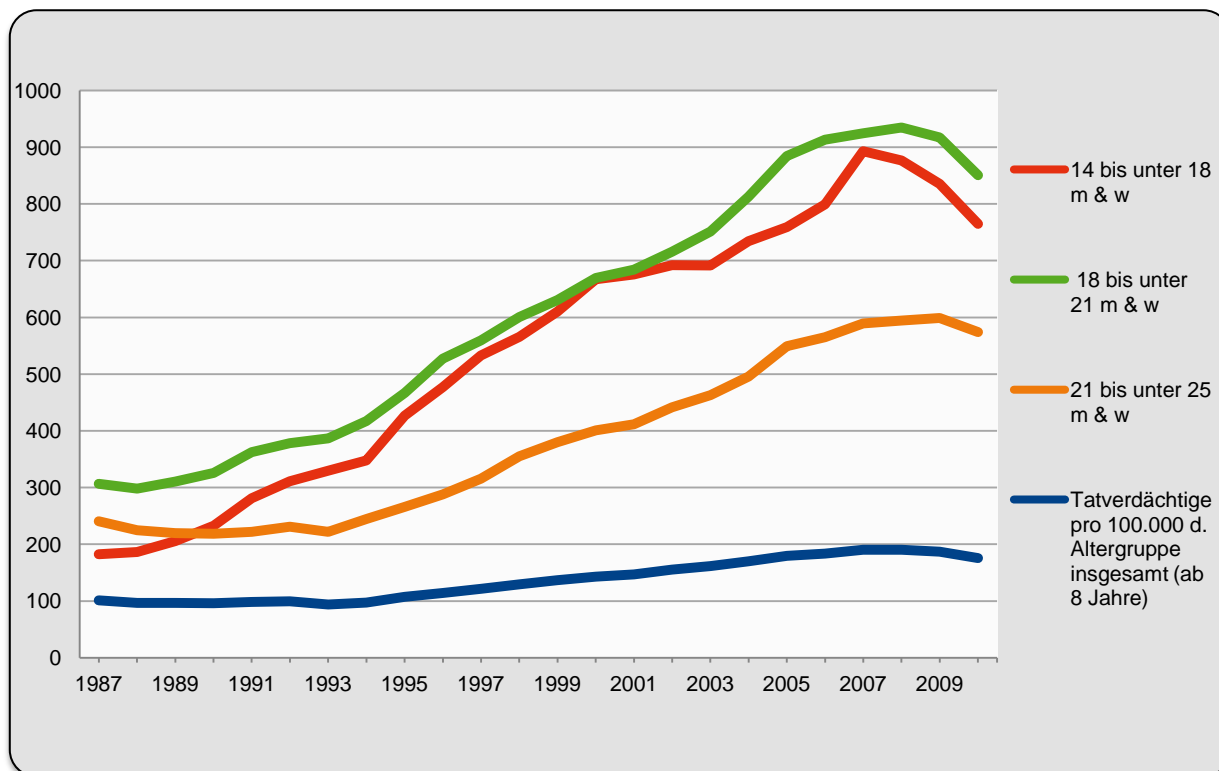
Alter	2009	2010	Veränderungen in %
Unter 14 Jahre	189,9	174,0	-8,4 %
14 bis unter 18 Jahre	1.020,0	937,4	-8,1 %
18 bis unter 21 Jahre	1.100,4	1.021,0	-7,2 %
21 bis unter 25 Jahre	714,8	687,7	-3,8 %

Quelle: BKA: PKS Zeitreihen, Tabelle 40 – insgesamt, S. 209.

Dass hier jedoch weiterhin ein hohes Niveau der polizeilich registrierten insbesondere männlichen Jugendgewalt berücksichtigt werden muss, zeigt der Zeitreihenvergleich von 1987 bis 2010 in Abbildung 2.

<sup>1</sup> Unter dem Summenschlüssel Gewaltkriminalität werden folgende Delikte zusammengefasst: Mord; Totschlag und Tötung auf Verlangen; Vergewaltigung und sexuelle Nötigung; Raub, räuberische Erpressung und räuberischer Angriff auf Kraftfahrer; Körperverletzung mit Todesfolge; gefährliche und schwere Körperverletzung; erpresserischer Menschenraub; Geiselnahme; Angriff auf den Luft- und Seeverkehr. Nicht enthalten sind leichte Körperverletzungsdelikte.

**Abb. 2: Übersicht über die Tatverdächtigenbelastungszahlen der deutschen tatverdächtigen Jugendlichen nach Alter von 1987 bis 2010 – Gefährliche und schwere Körperverletzung (Schlüssel 222000)**

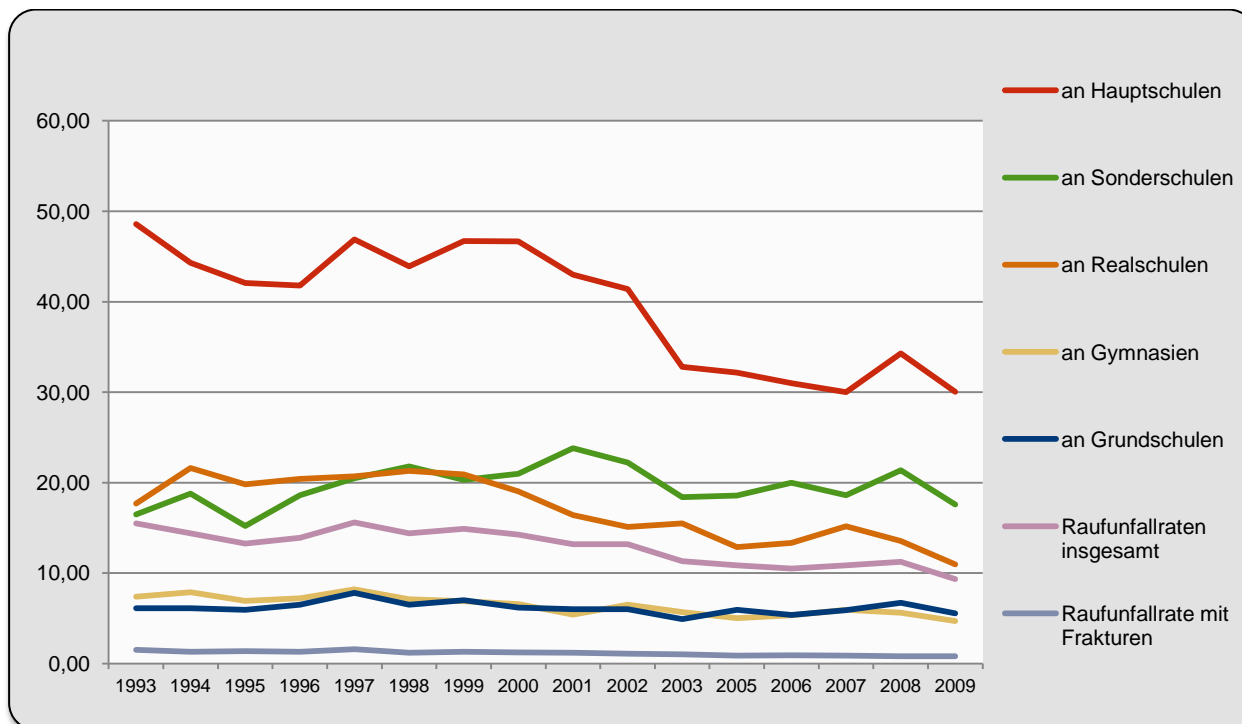


Quellen: BKA: PKS Zeitreihen Tabelle 40 – insgesamt und getrennt nach männlich/weiblich (1987-2010). Eigene Zusammenstellung der Arbeitsstelle Kinder- und Jugendkriminalitätsprävention, München. Hinweis: Seit 2009 werden durch eine statistische Umstellung (bundeslandübergreifende Echttäterzählung) recht seltene Doppelzählungen ausgeschlossen, was zu leicht geringeren Zahlen führt. 1997-1990: alte Bundesländer; 1991-1992: alte Bundesländer mit Gesamt-Berlin; ab 1993: Bundesgebiet insgesamt (einschl. der fünf neuen Länder).

Empirische Dunkelfeldstudien ergänzen die polizeilichen Hellfelddaten. Sie verzeichnen keinen Anstieg der Jugendgewalt in den letzten Jahren (vgl. z. B. Boers/Walburg 2007; Baier et al. 2009). Sie verweisen vielmehr auf eine erhöhte Sensibilität einer Gesellschaft, in der Gewalt weniger akzeptiert werde. So habe die Anzeigebereitschaft zugenommen und damit das polizeilich bekannte Hellfeld vergrößert (vgl. z. B. Baier et al. 2009, S. 11).

Als Vollerhebung ist die nachstehende Raufunfallstatistik an Schulen der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung besonders aussagekräftig. Diese nimmt alle von Schulen der Unfallversicherung angezeigten Vorfälle schwerer Gewalttaten auf. In der Betrachtung der Entwicklung zwischen 1993 und 2009 zeigt sich eine sinkende, an manchen Schulen zumindest gleichbleibende, Anzahl an Raufunfällen. Die Anzahl der erfassten Frakturen bei Raufunfällen an Schulen befindet sich seit Jahren auf einem ziemlich gleichbleibenden Niveau. Entlang dieser Statistik wird kein Anstieg der Jugendgewalt sichtbar und auch für die vielfach vorgebrachte Brutalisierung finden sich keine Anzeichen.

Abb. 3: Raufunfälle und Raufunfälle mit Frakturen je 1.000 Schüler (1993-2009)



Quelle: Deutsche Gesetzliche Unfallversicherung – Statistik – Makrodaten, Schülerunfälle; Eigene Zusammenstellung der Arbeitsstelle Kinder- und Jugendkriminalitätsprävention, München.

## 4 Differenzierung nach Gruppen

Im Folgenden werden Angaben zu Jugendgewalt, differenziert nach Geschlecht, Opferwerdung und nichtdeutsche Tatverdächtige, dargestellt. Sowohl die polizeilichen Daten wie auch Dunkelfelduntersuchungen zeigen, dass männliche Jugendliche mehrfach stärker belastet sind als weibliche Jugendliche.

Tab. 3: Übersicht über die Tatverdächtigenbelastungszahlen der deutschen tatverdächtigen Jugendlichen im Jahr 2010 – alle Delikte, differenziert nach Alter und Geschlecht

*Lesehilfe:* Der Wert 8.774,4 in der Tabelle bedeutet, dass 8.774,4 von 100.000 männlichen deutschen Jugendlichen zwischen 14 und unter 18 Jahren im Jahr 2010 einer Straftat verdächtigt wurden, in anderen Worten etwa 8,8 Prozent.

Alter	Gesamt	Männlich	Weiblich
Unter 14 Jahre	1.715,8	2.363,6	1.033,2
14 bis unter 18 Jahre	6.510,5	8.774,4	4.125,9
18 bis unter 21 Jahre	6.866,3	10.333,5	3.225,0
21 bis unter 25 Jahre	5.770,8	8.713,6	2.687,2

Quelle: BKA: PKS Zeitreihen, Tabelle 40 – nur weiblich – S. 1; Tabelle 40 – nur männlich, S. 1.

Da sich Jugendgewalt meist unter männlichen Jugendlichen ereignet, trägt diese Gruppe auch das höchste Viktimisierungsrisiko, wie aus der nachstehenden Tabelle deutlich wird. Über die Geschlechter hinweg betrachtet sind insgesamt über drei Viertel aller Opfer jugendlicher Gewalthandlungen selbst Jugendliche.

**Tab. 4: Opfer von Gewaltkriminalität im Jahr 2010 – nach Alter und Geschlecht (Schlüssel 892000)**

Alter	Gesamt	Männlich	Weiblich
Unter 14 Jahre	12.926	9.198	3.728
14 bis unter 18 Jahre	30.953	22.228	8.725
18 bis unter 21 Jahre	35.921	27.480	8.441

Quelle: BKA: PKS Zeitreihen, Tab. 91, S. 26.

Um das Viktimisierungsrisiko einzuschätzen, sind wiederum Dunkelfelduntersuchungen von großer Bedeutung. Eine Schülerbefragung aus dem Jahr 2007/2008 weist dazu aus, dass etwa jeder fünfte Jugendliche im letzten Jahr Opfer einer Gewalttat wurde (vgl. Baier et al. 2009).

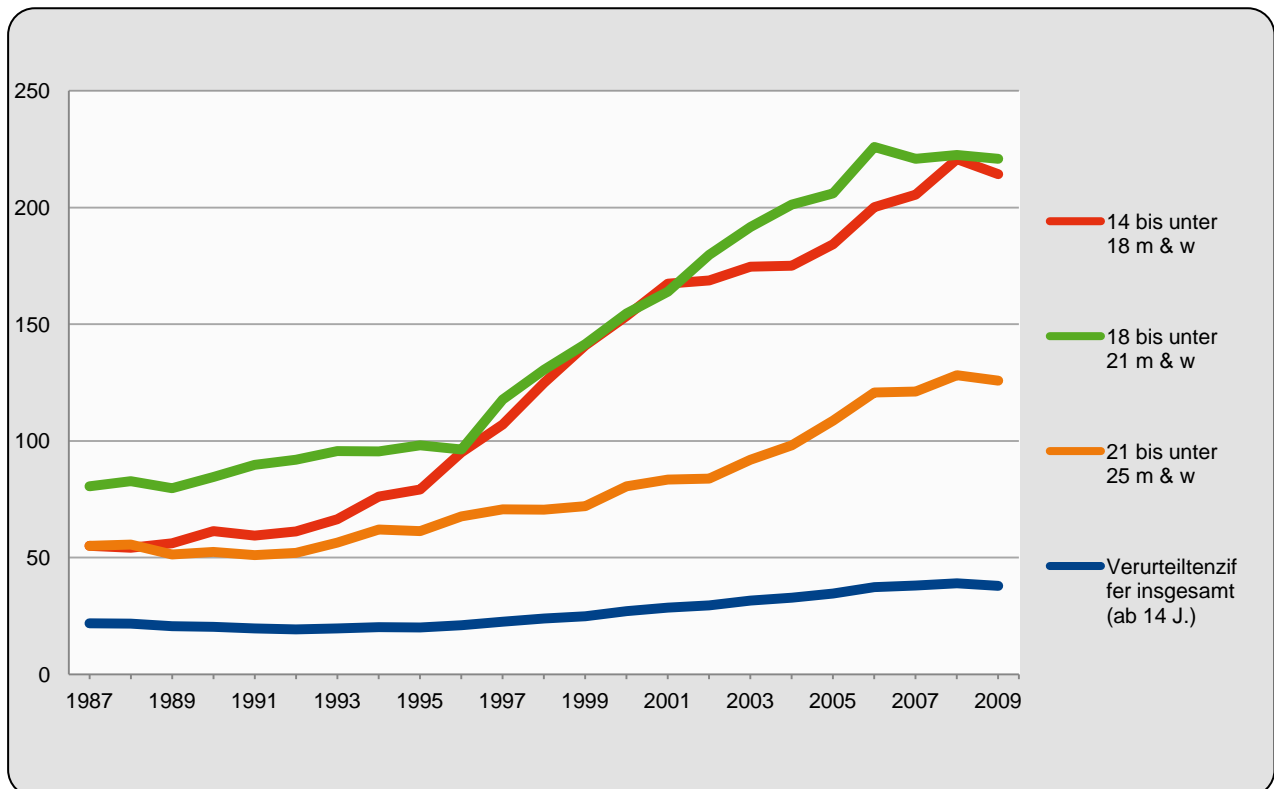
Die Betrachtung nichtdeutscher Tatverdächtiger ist nur mit Hilfe von Sonderauswertungen der PKS möglich. Diese weisen darauf hin, dass die Belastungszahlen nichtdeutscher Jugendlicher bei Raubdelikten und Körperverletzungen zwei bis vier Mal höher sind im Vergleich zu den Zahlen deutscher Tatverdächtiger (Naplava 2010, S. 231). Dunkelfeldstudien erlauben differenziertere Aussagen (Höherbelastung einzelner ethnischer Migrationshintergründe bei Naplava 2003; Wetzels et al. 2001 vs. keine Unterschiede bei Boers et al. 2006).

## 5 Verurteilte Jugendliche

Nach dem Jugendstrafrecht wurden in Deutschland im Jahr 2009 insgesamt 116.879 Jugendliche verurteilt, die zum Tatzeitpunkt zwischen 14 und unter 18 Jahren alt waren oder nach Entscheidung des Gerichts als Heranwachsende zwischen 18 und unter 21 Jahre unter das Jugendstrafrecht gefallen sind. Davon wurden 8.787 zu einer Erziehungsmaßregel, 89.408 zu Zuchtmitteln und 18.684 zu Jugendstrafe (überwiegend (12.010) zur Bewährung ausgesetzt) verurteilt (vgl. Statistisches Bundesamt 2010b).

Die Entwicklung der Verurteiltenbelastungszahlen zwischen 1987 bis 2009 zeigt die nachstehende Abbildung.

**Abb. 4: Verurteilte deutsche Jugendliche je 100.000 Personen der strafmündigen Wohnbevölkerung im früheren Bundesgebiet einschließlich Berlin-West (seit 1995 einschl. Gesamt-Berlin) – Schwere und gefährliche Körperverletzung**



Quellen: Daten 1978 - 2006: Statistisches Bundesamt, Wiesbaden 2007: Rechtspflege. Strafverfolgung; Lange Reihen über verurteilte Deutsche und Ausländer nach Art der Straftat, Altersklassen und Geschlecht, 1976-2006. Daten 2007 - 2008: Statistisches Bundesamt, Wiesbaden 2009: Rechtspflege. Strafverfolgung I.1; Lange Reihen über verurteilte Deutsche und Ausländer nach Art der Straftat, Altersklassen und Geschlecht, 1995-2008. Daten 2009: Statistisches Bundesamt, Wiesbaden 2010: Rechtspflege. Strafverfolgung I.1

Am 31.03.2010 (Stichtagszählung) waren 6.107 männliche Personen und 237 weibliche Personen mit Jugendstrafe im Strafvollzug in Deutschland inhaftiert. Die Differenzierung hinsichtlich des Alters zeigt, dass davon 606 männliche und 31 weibliche Jugendliche zwischen 14 und 18 Jahren alt waren (vgl. Statistisches Bundesamt 2010a).

## 6 Maßnahmen

Statistiken und vor allem empirische Studien zeigen, dass die Jugendgewalt im letzten Jahrzehnt nicht zugenommen, sondern eher abgenommen hat. In den letzten zwei Jahrzehnten sind in den Handlungsfeldern Kinder- und Jugendhilfe, Schule, Polizei und Justiz zahlreiche Strategien der Kriminalitätsprävention im allgemeinen und der Gewaltprävention im speziellen entwickelt und umgesetzt worden. Die Ausbildung dieses breiten und differenzierten Spektrums von überwiegend erzieherisch / pädagogischen Maßnahmen hat sicherlich einen Beitrag zur Verhinderung von Straftaten geleistet. Es gilt also, den eingeschlagenen Weg des Ausbaus der Präventionsstrategien fortzusetzen und die wichtige Rolle der Kinder- und Jugendhilfe weiterhin zu befördern.

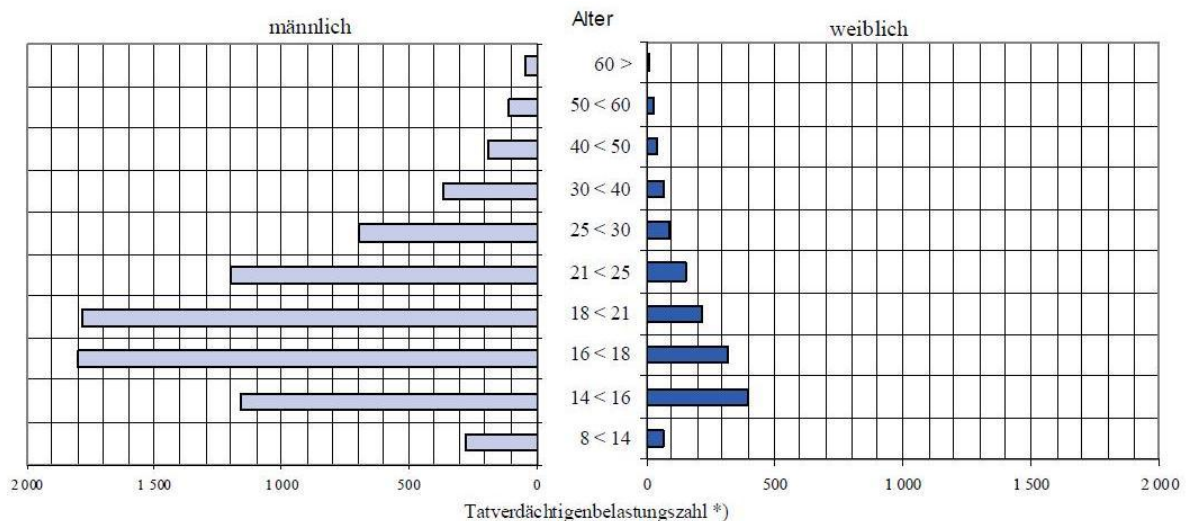
## 7 Literatur:

- Baier, D./Pfeiffer, C./Simonson, J. & Rabold, S. (2009): Jugendliche in Deutschland als Opfer und Täter von Gewalt. Erster Forschungsbericht zum gemeinsamen Forschungsprojekt des Bundesministeriums des Innern und des KFN, KFN-Forschungsbericht Nr. 107: Hannover.
- Boers, K./Walburg, C. & Reinecke, J. (2006): Jugendkriminalität – Befunde aus Duisburger und Münsteraner Längsschnittstudien. In: Monatsschrift für Kriminologie und Strafrechtsreform, 89 (2), S. 63-87.
- Boers, K. & Walburg, C. (2007): Verbreitung und Entwicklung delinquenten und abweichenden Verhaltens unter Jugendlichen. In: Boers/Reinecke (Hg.): Delinquenz im Jugendalter. Erkenntnisse einer Münsteraner Längsschnittstudie. Waxmann: Münster/New York/München/Berlin, S. 79-96.
- BKA (2011)/Bundeskriminalamt (Hg.) (2011): Polizeiliche Kriminalstatistik 2010. Bundesrepublik Deutschland, Wiesbaden.
- Bundesministerium des Innern (2011): Polizeiliche Kriminalstatistik 2010 – IMK-Kurzbericht. Bundesrepublik Deutschland, Wiesbaden.
- Naplava, T. (2003): Selbst berichtete Delinquenz einheimischer und immigrierter Jugendlicher im Vergleich. Eine Sekundäranalyse von Schulbefragungen der Jahre 1995-2000. In: Soziale Probleme, 14, S. 63-96.
- Naplava, T. (2010): Jugenddelinquenz im interethnischen Vergleich. In: Dollinger/Schmidt-Semisch (Hg.): Handbuch Jugendkriminalität. Kriminologie und Sozialpädagogik im Dialog. VS: Wiesbaden, S. 229-242.
- PSB (2006)/Bundesministerium des Innern und Bundesministerium der Justiz (Hg.): Zweiter Periodischer Sicherheitsbericht. Eigenverlag: Berlin.
- Statistisches Bundesamt (Hg.) (2010a): Rechtspflege, Strafvollzug Fachserie 10/Reihe 4.1, 2010, Wiesbaden.
- Statistisches Bundesamt (2010b): Pressemitteilung Nr. 388 vom 27.10.2010.
- Statistisches Bundesamt (Hg.) (2010c): Rechtspflege, Strafvollzug Fachserie 10/Reihe 3, 2009, Wiesbaden.
- Wetzels, P./Enzmann, D./Mecklenburg, E. & Pfeiffer, C. (2010): Jugend und Gewalt. Eine repräsentative Dunkelfeldanalyse in München und acht anderen deutschen Städten. Nomos: Baden-Baden.

## 8 Anhang

**Abb. 1: Tatverdächtigenbelastung der Deutschen bei Gewaltkriminalität (im Jahr 2010)**

G94



\*) Tatverdächtige pro 100 000 Einwohner der jeweiligen Altersgruppe  
(Reelle TVBZ können für nichtdeutsche Tatverdächtige nicht berechnet werden, siehe Seite 109).

Quelle: BKA 2011, S. 241.

Hinweis: Unter dem Summenschlüssel Gewaltkriminalität werden folgende Delikte zusammengefasst: Mord; Totschlag und Tötung auf Verlangen; Vergewaltigung und sexuelle Nötigung; Raub, räuberische Erpressung und räuberischer Angriff auf Kraftfahrer; Körperverletzung mit Todesfolge; gefährliche und schwere Körperverletzung; erpresserischer Menschenraub; Geiselnahme; Angriff auf den Luft- und Seeverkehr. Nicht enthalten sind leichte Körperverletzungsdelikte.

**Abb. 2: Gewaltkriminalität nach Alter und Geschlecht (im Jahr 2010)**

Geschlechts- und Altersstruktur (Tabelle 20)

Bereich: Bundesgebiet insgesamt

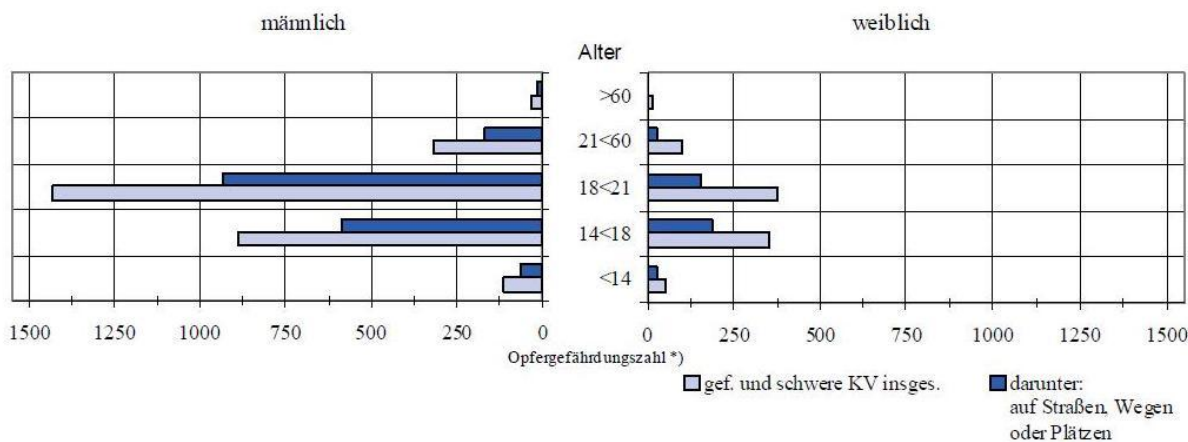
T221

Schlüssel	Straftaten(gruppen)	Tatverdächtige						
		insgesamt	männl.	weibl.	Kinder	Jugendl.	Heranw.	Erwachsene
					< 14	14 < 18	18 < 21	21 u. älter
		(100 %)			in %			
892000	Gewaltkriminalität	194 373	86,0	14,0	5,0	18,3	16,8	59,8
	darunter:							
010000	Mord	834	86,0	14,0	0,2	4,9	11,0	83,8
020000	Totschlag, Tötung auf Verlangen	1 872	86,6	13,4	0,5	7,9	13,0	78,6
111000	Vergewaltigung und sexuelle Nötigung §§ 177 Abs. 2, 3 und 4, 178 StGB	6 675	98,9	1,1	1,2	11,9	12,1	74,8
210000	Raubdelikte	32 790	90,9	9,1	4,7	26,6	19,4	49,3
221000	Körperverletzung mit Todesfolge	128	72,7	27,3	0,0	4,7	3,1	92,2
222000	gefährliche und schwere Körperverletzung	159 119	84,8	15,2	5,4	17,9	16,8	60,0
233000	erpresserischer Menschenraub	150	91,3	8,7	0,0	4,0	20,0	76,0
234000	Geiselnahme	82	97,6	2,4	0,0	6,1	8,5	85,4

Quelle: BKA 2011, S. 240.

**Abb. 3: Opfergefährdung bei vollendeter gefährlicher und schwerer Körperverletzung und darunter auf Straßen, Wegen oder Plätzen – Schlüssel 222000 und 222100 (im Jahr 2010)**

G42

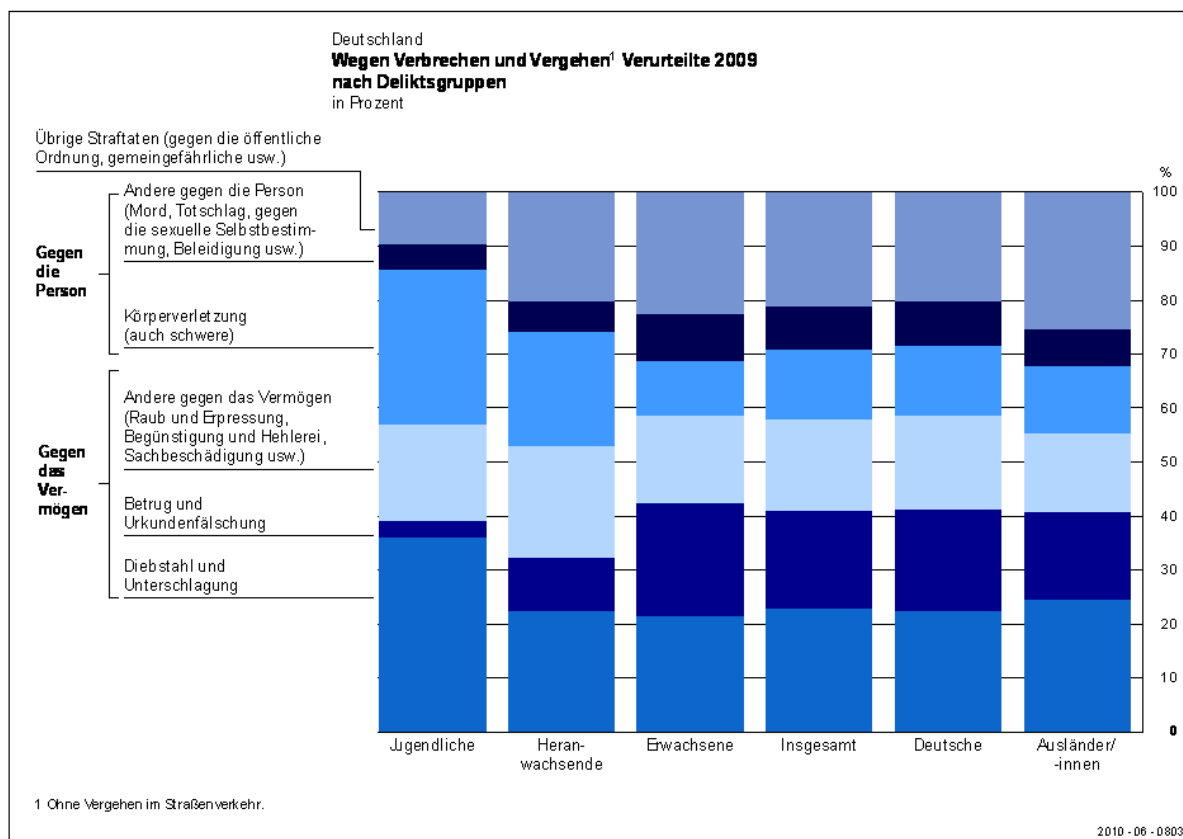


\*) Opfer pro 100 000 Einwohner bezogen auf die jeweilige Altersgruppe.

\*) Opfer pro 100.000 Einwohner bezogen auf die jeweilige Altersgruppe.

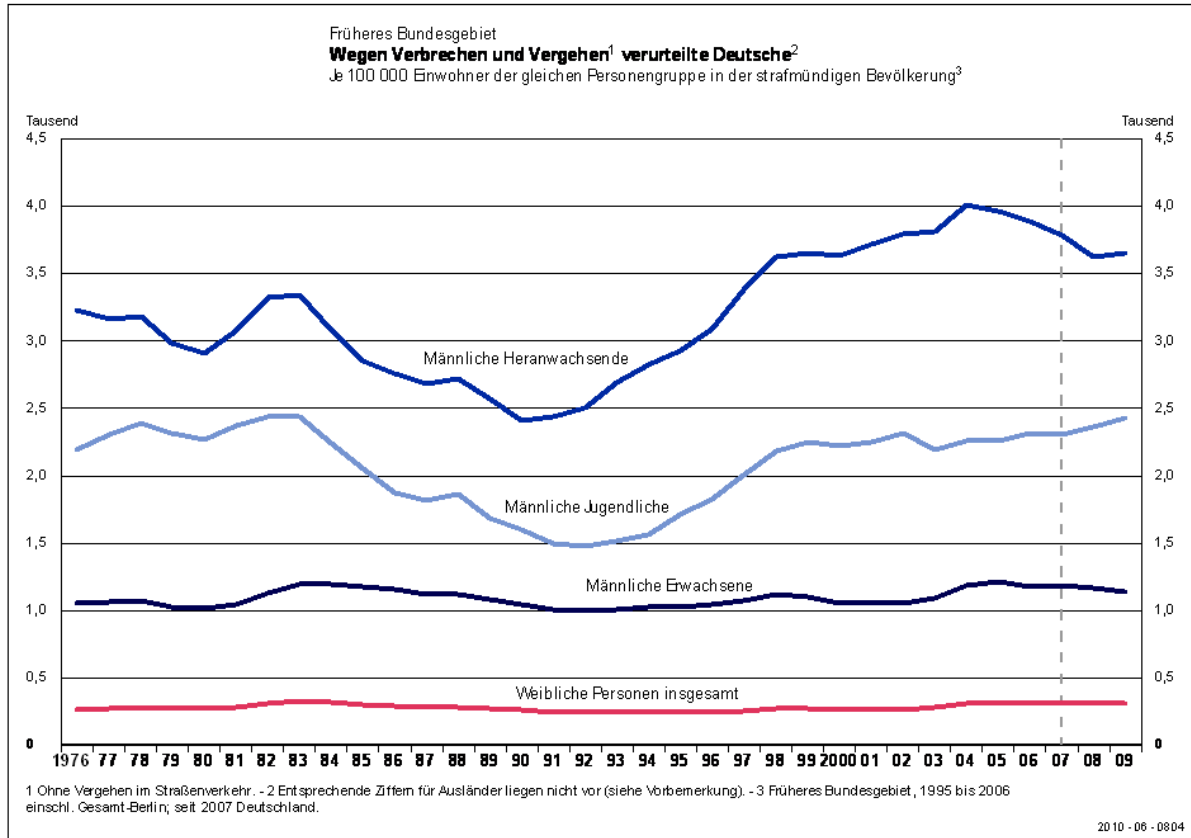
Quelle: BKA 2011, S. 163.

**Abb. 4: Wegen Verbrechen und Vergehen Verurteilte nach Deliktgruppen (im Jahr 2009)**



Quelle: Statistisches Bundesamt 2010c, S. 11.

Abb. 5: Wegen Verbrechen und Vergehen verurteilte Deutsche (bis einschließlich 2009)



Quelle: Statistisches Bundesamt 2010c, S. 11.

Die Arbeitsstelle Kinder- und Jugendkriminalitätsprävention wird gefördert vom

